

Nebeneinander und Gegeneinander von „Lagern“ in der Lutherforschung. Vielleicht ergeben sich bei künftigen Begegnungen doch noch einmal erheblichere Spannungen; daß sie konfessionell o. ä. stark pointiert wären, so daß ein gegenseitiges Verstehen nicht mehr erwartet werden könnte, ist schwerlich zu befürchten. Die Lutherforscher der verschiedenen Länder und aus den sehr verschiedenen Kirchen sind im Gespräch miteinander und fähig und bereit, aufeinander zu hören. Man hat, wenn man Aarhus mit erlebt hat, und wohl auch dann, wenn man sich nur mit Hilfe des Berichtsbandes ein Bild von den Aarhus-Verhandlungen hat verschaffen können, guten Grund zu der Hoffnung, daß die Lutherforschung heute, wo und von wem auch immer getrieben, sich wechselseitig befruchten wird.

Markkleeberg/Leipzig

Franz Lau

**Thulin, Oskar:** Martin Luther. Sein Leben in Bildern und Zeitdokumenten. München, Berlin: Deutscher Kunstverlag (1958). 112 S., 70 Bildseiten, 5 S. Anm. Gl. 17,— DM.

Der Autor dieses Buches ist der weithin bekannte langjährige Direktor der Lutherhalle in Wittenberg, Prof. D. Dr. Oskar Thulin. Er ist als ausgezeichnete Kenner der Reformationszeit, namentlich der Kunst des Reformationszeitalters, ausgewiesen durch eine Fülle kleinerer und größerer Veröffentlichungen. Vor nicht langer Zeit hat er sein großes Buch über Cranach-Altäre herausgebracht. Das jetzt vorliegende Lutherbuch ist keine Lutherbiographie im landläufigen Sinne des Wortes. D. h.: es ist keine eigene Darstellung von Luthers Lebensgang geboten. Eine Menge Daten sind zusammengestellt, nicht nur solche unmittelbar aus der Vita Luthers, sondern auch andere, die sich auf Ereignisse der Zeit beziehen, die mehr oder weniger mittelbar Luther berühren oder für das Verständnis seines Lebens wichtig sind. Im übrigen sind Texte zusammengestellt, die miteinander verbunden einen Bericht über Luthers Leben ergeben. Die Briefe und die Tischreden, auch andere Schriften Luthers sind ausgeschöpft. Hier und da kommen Zeitgenossen Luthers mit charakteristischen Be-

richten und Äußerungen zu Worte. Dezent angebrachte Zahlen weisen auf einen Anmerkungsanhang hin (in dem Fall ist es gut, daß die Anmerkungen nicht gleich am Fuß der Seite erscheinen), in dem die genauen Fundorte nachgewiesen werden. Zu den Quellauszügen kommen die Bilder, die nun Thulin in großer Kenntnis des vorhandenen und des verfügbaren Materials sehr geschickt zusammengestellt hat. Wer wäre berufener gewesen als er, das geeignete Bildmaterial zum Leben Luthers zusammenzutragen! Der kleinere Teil der Bilder ist in den Text eingefügt, den größeren Teil derselben bringt ein besonderer Bildanhang. Es ist alles Wichtige geboten; der Rezensent vermißt jedenfalls nichts Erhebliches. Natürlich ist das Buch nicht in erster Linie für Reformationshistoriker vom Fach bestimmt, sondern für einen sehr weiten Leserkreis. Da es ausgezeichnet gedruckt und bestes Papier verwendet ist und der Umschlag schon sehr für es wirbt, wird es hoffentlich stark auf sich aufmerksam machen und viele Leser oder noch besser: viele regelmäßigen Benutzer finden.

Markkleeberg/Leipzig

Franz Lau

**Festgabe Joseph Lortz.** Herausgegeben von Erwin Iserloh und Peter Manns. I. Reformation. Schicksal und Auftrag. II. Glaube und Geschichte. Baden-Baden: Bruno Grimm 1958. XXII, 586 und 590 S. Lw. 69,— DM.

Am 13. Dez. 1957 ist Joseph Lortz, jetzt Professor an der Universität Mainz, 70 Jahre alt geworden. Wie weite Kreise sein vor rund zwanzig Jahren erschienenen großes Werk „Die Reformation in Deutschland“ (1939 und 1940, jetzt 31949) gezogen hat, wird an der gewaltigen zweibändigen Festschrift deutlich, die ihm von Kollegen, Freunden und Schülern dargebracht worden ist. Die Art und Weise, in der katholische und evangelische Gelehrte sich dabei zusammengefunden haben, läßt sehen, wie stark das für die katholische Schau der Reformationsgeschichte einen Wendepunkt bildende Werk in beide Konfessionen hineingewirkt und Brücken geschlagen hat, die im Tiefsten erfreuen können. Daß Lortz noch